

Guiana die Kolonien Essequibo, Demerary, Berbice und Surinam (von welchen letztere mit der Hauptstadt Paramaribo die wichtigste und eine von den reichsten Kolonien in Amerika war) und in dem Französischen Guiana die Kolonie Cayenne, mit der gleichnamigen Hauptstadt.

In dem Holländischen Guiana wurde im 18. Jahrhunderte die Ruhe und Existenz durch entflohene Negerklaven, Maronneger (B. III., 260), welche ihre Freiheit behaupteten und die Plantagen plünderten, gefährdet. Vergebens wurden mehrere Expeditionen gegen diese unternommen, zuletzt sah man sich genöthigt, Frieden mit ihnen zu schließen und sie als frei anzuerkennen, so daß sie ihre Niederlassungen in einer großen Entfernung von den Holländischen Pflanzungen, als ein eignes Staatsgebiet besitzen, unter der Bedingung, daß sie alle künftig entfliehenden Neger der Pflanzungen ausliefern und dagegen jährlich Geschenke von der Kolonie an Schießpulver, Flinten u. erhalten sollen. Der letzte Friedensschluß ist von 1809, und so bestehen nun im Innern des Holländischen Guiana gleichsam 3 Negerrepubliken, nämlich der Surameka-Neger am obern Surameca, der Aukas am obern Maroni und der Cottica-Neger am obern Cotticaflusse.

Indessen führte der Französische Revolutionskrieg eine bedeutende Veränderung des bisherigen Besitzzustandes von Guiana herbei. Nämlich 1796 nahmen die Britten die Holländischen Kolonien Essequibo, Demerary und Berbice und 1799 auch die letzte Holländische Kolonie Surinam weg, gaben sie 1802 wieder zurück, eroberten sie aber 1803 und 1804 aufs Neue, und blieben im Besitz desselben, bis 1814 durch einen abgeschlossenen Traktat festgesetzt wurde, daß zwar die Holländer Surinam zurück erhalten, die 3 andern Kolonien aber England verbleiben sollten, welche seit 1831 England unter einem Gouvernement, das den Namen „Brittisches Guiana“ führt, vereinigt hat. — Was das Französische Guiana oder die Kolonie Cayenne betrifft, so wurde der Umfang desselben durch einen mit Portugal 1801 abgeschlossenen Vertrag, mit einem Theile des Brasilianischen Guiana erweitert, so daß, statt der bisherigen Begrenzung durch den Fluß Oyapoc, der Fluß Aruari oder Arawari zur neuen Gränze angenommen wurde. 1809 nahmen die Britten in Verein mit den Portugiesen den Franzosen die Kolonie Cayenne, gaben sie ihnen aber in dem ersten Pariser Frieden 1814 zurück, und durch den Wiener Kongreß 1815 wurde dieselbe auf ihren frühern Umfang bis zum Flusse Oyapoc zurückgeführt, indem der Theil zwischen den Flüssen Oyapoc und Aruari aufs Neue zu Brasilien kam.

Lange Zeit kannte man von diesem Lande bloß die in der Nähe des Meeres gelegenen Gegenden, in dem die Europäer nur längs des untern Laufs der sich ins Meer ergießenden großen Flüsse ihre Niederlassungen gründeten und nicht weit ins Innere vordrangen, das den